

Protokoll der 1. Präsidentenkonferenz der VTS

Datum: Mittwoch, 24. August 1994
Ort: Frauenfeld, Schützenstube "Schollenholz"
Zeit: 1930-2115 Uhr

Präsenz: anwesend: 28 Mitgliederverbände
entschuldigt: 2 (Alpenclub, Badmintonverband)
unentschuldigt: 2 (Tischtennisverband, Seilzieher)

Ausschuss: Niklaus Stähli (Vorsitz)
Elisabeth Herzog
Hansjörg Schmid (entschuldigt)

Rahmenprogramm

Der Kantonschützenverein, unter der Leitung von Peter Diethelm und mit Unterstützung der Stadtschützen Frauenfeld, hat ein attraktives Schiessprogramm zusammengestellt. Es zeigte den Teilnehmern auf, dass Schiessen heute nicht mehr nur aus dem "Obligatorischen 300m" besteht. Beeindruckend, welche Möglichkeiten heute bestehen, um den Schiessport ohne Lärm durchführen zu können. Viele Teilnehmer nahmen an einem kleinen Wettkampf teil. Beim anschliessenden Apéro, gestiftet vom Kantonschützenverein, bot sich Gelegenheit zum besser kennenlernen, Kontakte aufzubauen und Ideen auszutauschen.

Präsidentenkonferenz

1. 1 Jahr VTS - wo stehen wir ?

In Stichworten geht der Präsident auf die Zielsetzungen, aktuelle Probleme, aber auch auf Missverständnis ein:

Die Gründungsvereinbarung nennt 3 Ziele:

- . Sprachrohr für Anliegen TG-Sport
- . Gesprächspartner für Regierung, Behörden etc.
- . Verständnis und Solidarität unter den Verbänden

1994 war eindeutig der Weg das Ziel - und nicht die Erreichung aller Ziele.

Wo stehen wir heute beim Bau des "Haus des Thurgauer Sport" ?

1993 wurde eine erste Säule aufgestellt unter dem Stichwort "Trennung". Es ging vor allem darum, die Positionen von VTS und Sportamt klarzustellen und abzugrenzen.

Vor genau 1 Jahr Gründung mit 24 Verbänden und 60'000 Mitgliedern. Heute sind es 32 Verbände mit 87'000 Mitgliedern.

Der Ausschuss hatte 5 Sitzungen (2 mit dem Sportamt). Primär musste sich auch der Ausschuss vortasten und führte zu diesem Zweck eine Erhebung unter den Verbänden durch. Daraus ergaben sich vier Schwerpunkte:

- Stellungnahmen und Eingaben zu aktuellen Themen
- Vorstösse
- Finanzen (Sport-Toto)
- Koordination Sportstättenplanung

Die wichtigsten Tätigkeiten 1993 waren:

- Stellungnahme zur 3. Turnstunde. War eine gute, koordinierte Aktion. Sie hat zum für uns positiven Entscheid des Departementschef beigetragen.
- Waldgesetz und Verfügung Departement für Bau und Umwelt btr. "Bewilligung von sportlichen Veranstaltungen im Wald". Brief an RR Schmidli.
- Kontaktgespräch SLS mit allen kant. Dachverbänden (Total 13 in der Schweiz, die ältesten sind Basel (1940) und Zürich (1943), der jüngste TG (1993)
- Teilnahme an verschiedenen DV und Veranstaltungen, zum Teil mit Vorstellen der VTS

Eher zu kurz kamen folgende Anliegen:

- Kontakt zu Behörden/Parteien
- Schwierigkeiten bereitet uns ein Ziel der VTS : "Sprachrohr für den TG-Sport": Für konkrete Stellungnahmen und Massnahmen fehlen uns Hintergrundinformationen über die Bedürfnisse der einzelnen Verbände. Der weitere Weg kann nur gemeinsam festgelegt werden.

Gesamteindruck:

- Start gelungen, Kompass richtig eingestellt, Groborientierung stimmt
- gutes Echo in den Verbänden und in verschiedenen Gesprächen
- im nächsten Schritt ist eine Feinorientierung und Positionierung nötig

2. Missverständnisse ?!

Vereinbarung oder Statuten ?

Verschiedentlich wurde bemängelt, dass die VTS gar kein "richtiger Verein" sei, weil sie keine Statuten habe.

Fazit: Wir sind formalrechtlich ein Verein im Sinne des ZGB. Für viele Bereiche macht das ZGB so oder so Auflagen, die für uns gelten, wie z.B. Einberufung der Konferenz, Austritt, Zuständigkeit der Präsidentenkonferenz, Stimmrecht usw.

Die Vereinbarung gilt als rechtliche Form resp. Statuten.

Stellung Sportamt

2 Meinungen waren zu hören:

- Sportamt resp. EP Huber muss im Ausschuss vertreten sein.
 - VTS-Ausschuss ist (nur) der verlängerte Arm Sportamt und Dep.Chef
- Beides ist falsch !

Die VTS ist eine eigenständige Körperschaft und soll das Pendant zur "Amtsstube" Sportamt , aber auch zu weiteren "Amtsstuben" der Verwaltung sein.

Die Unabhängigkeit der VTS könnte bereits in naher Zukunft wichtig werden (z.B. Finanzen), wenn dem Chef des Sportamtes die Hände gebunden sind.

Mitgliedschaft bei der VTS / Struktur

Hausaufbau muss stimmen: Bei der VTS sind Verbände, Vereinigungen, nicht einzelne Vereine.

Wer in der VTS ist, ist in einer Gesellschaft mit "Solidarhaftung".

Die VTS macht keine Verbandsarbeit, sie unterstützt sie nach Wunsch und zusammen mit grossen Verbänden, die z.B. Kursangebote an die kleinen Verbände machen.

Die VTS muss zum Sprachrohr für den "TG-Sport" als gesamtes werden, sie macht die Sportpolitik im Kanton.

3. Wohin gehen wir ?

1994 und 1995 sind zwei weitere, wichtige Säulen aufbauen:

94: Abgrenzung der Verbands- und der VTS-Arbeit, Verbund definieren

95: Ziel: echtes Sprachrohr für den Thurgauer Sport sein!

Als nächstes sind vertiefte Gespräche mit den Verbänden nötig. Dazu ist die Präsidentenkonferenz zu gross resp. ungeeignet. Der Präsident zeigt dazu das Konzept auf. Es sieht vor, in 3 Gruppen à 10-11 Verbände eine Gesprächsrunde durchzuführen. Zeitpunkt: Januar 1995.

4. Personelles

Gemäss Vereinbarung ist der Ausschuss für 2 Jahre gewählt. Ein Gesamtrücktritt in der Aufbauphase wäre wenig sinnvoll.

Haltung Ausschuss: Nächstes Jahr 1 Rücktritt, übrigen machen weiter.

Konkret muss nächstes Jahr 1 Ersatzwahl durchgeführt werden (Hansjörg Schmid)

5. Jahresrechnung und Jahresbeitrag

Die Jahresrechnung wurde durch den Kantonalschützenverein geprüft.

Der Ausschuss beantragt, 1994 nochmals den gleichen Beitrag wie 1993 zu erheben: Fr. 100.-; und will aufgrund der Gespräche im Winter 94/95 ein konkretes Budget erstellen und die Beiträge definitiv festlegen.

Nach kurzer Diskussion wird einem Gegenantrag zugestimmt und der Jahresbeitrag für 1994 auf Fr. 50.- pro Mitgliederverein festgelegt.

Frage: Welche Entschädigung erhalten die Mitglieder des Ausschusses?

Der Ausschuss einigte sich darauf, vorläufig keine Spesen zu beziehen. Dafür findet einmal im Jahr ein gemeinsames Nachtessen statt.

6. Das Sportamt berichtet

Ernst-Peter Huber orientiert über die Themen Sport-Toto, Hallenbenützung, J + S-Alter 10 Jahre. Sein grosses Sorgenkind ist der Sport-Toto, sind doch die Beiträge nach wie vor ungenügend. Er betont, dass die Sport-Toto-Gelder vollumfänglich den Vereinen und Verbänden gehören und appellierte an Alle, ihre Mitglieder für das Totospielen zu gewinnen. Er verteilt dazu einige gute Konzepte von Vereinen und Verbänden. Besonders wichtig ist, dass die Totoscheine an den Annahmestellen im Kanton Thurgau abgegeben werden.

7. Projekte und Anliegen der VTS

Zu den abgegebenen Unterlagen macht der Präsident, wo nötig, einige Anmerkungen.

- Die Sportler-Ehrung wird grundsätzlich positiv aufgenommen. Die Idee der VTS ist die Anerkennung der nebenamtlichen Trainertätigkeit. Selbstverständlich muss den Verbänden ein Reglement für die Selektion zugestellt werden.
- Über die Möglichkeiten gemeinsamer Kurse orientiert Wino Biedermann von der Tennisvereinigung. An den Gesprächen im Januar sollen die Kurse konkretisiert werden.
- Der Terminkalender geht nochmals in Zirkulation. Er wird künftig halbjährlich erstellt und erfasst Meisterschaften (ab kantonalen), die im Kanton Thurgau durchgeführt werden.

8. Umfrage

Der Vertreter der Basketballe (Linus Baumer) regt an, bei der nächsten Mitgliedererhebung nur noch die aktiven Mitglieder aufzunehmen resp. die Passiven separat aufzuführen. Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Gleichzeitig dankt er dem Ausschuss der VTS für die geleistete Arbeit und freute sich, dass unkompliziert, aber effizient gearbeitet wird.

Anschliessend orientiert der Präsident des Kantonschützenvereins (Adolf Josef) kurz über die Organisation des Vereins und seine wichtigsten Probleme.

So bereitet ihm die Lärmschutzverordnung grosse Probleme, müssten doch viele Schiessstände geschlossen werden. Auch die Kugelfänge werden zunehmend zu einem Problem gemacht.

Mit der Armee '95 wird die Zwangsmitgliedschaft im Schützenverein abgeschafft. Damit werden sich die Vereine zum "Sportlichen Verein" wandeln müssen und er rechnet mit einem Mitgliederrückgang von heute 22'000 auf ca. 8'000!

Um 2120 Uhr kann der Präsident die Konferenz schliessen. Er dankt dem Chef des Sportamtes, ErnstPeter Huber, für seine unermüdliche, unbürokratische und rasche Unterstützung.

Am anschliessenden Imbiss nehmen auch die Helfer der Schützen teil und der Obmann der Stadtschützen Frauenfeld offeriert der Versammlung den Kaffee.

Zu später Stunde werden auch noch wunderschöne Pins der Stadtschützen verteilt.

Frauenfeld, 17. September 1994

Für das Protokoll:



Niklaus Stähli

Beilagen:

- Jahresrechnung mit Revisorenbericht (Abgabe an der DV)